

## **Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille 2026**

### **– Laudatio auf Felicitas Loewe –**

Meine verehrten Damen und Herren,

„Was sich nie verändert hat, ist der magische Moment, wenn sich der Vorhang hebt.“ So beschreiben Sie, liebe Felicitas Loewe, selbst zutreffend die Faszination Theater. Es ist dieser Moment, für den Sie und Ihr Team Tag für Tag gelebt, gearbeitet und gefiebert haben. Und das mit einer Leidenschaft, Kreativität und Hingabe, die ihresgleichen sucht. Ihre Bestimmung haben Sie in Dresden, hier bei uns in Sachsen, gefunden, am Theater der jungen Generation – von Kennern liebevoll tjug genannt.

Über ein Vierteljahrhundert haben Sie mit und für Kinder, ihre Eltern, Großeltern und Geschwister Theater gemacht. Zunächst als Chefdramaturgin, ab 2008 als Intendantin des Hauses. Theaterstücke im tjg haben sich in unser kollektives Gedächtnis gebrannt, z. B. die Adaption „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt.“ nach dem Kinderbuchklassiker von Hannes Hüttner. Das Stück gibt einen einprägsamen Einblick in den Alltag und die wichtigen Aufgaben der Feuerwehrleute und ist ein „Dauerbrenner“ an deutschen Theatern. Liebevoll inszeniert und dargeboten bringt es die Kleinsten zum Staunen, Entdecken und Lernen und ehrlich gesagt – die Großen auch. Mich auf jeden Fall.

Geboren wurden Sie 1959 in Berlin, wo Sie Theaterwissenschaften studierte, um schließlich als Dramaturgin an das Theater nach Stralsund zu gehen. Es folgte ein berufliches Intermezzo in Berlin, u. a. an der Volksbühne, bevor es Felicitas Loewe 1999 nach Dresden und hier an das tjg verschlug. Es muss wohl Liebe auf den ersten Blick gewesen sein, denn hier sind Sie geblieben. Zunächst als Chefdramaturgin und dann ab 2008 als Leiterin des Theaters. 17 Jahre führten Sie das Theater bis zu Ihrem Eintritt in den Ruhestand vor fast genau einem Jahr.

All Ihre Verdienste und Engagements aufzuzählen, würde den Rahmen der heutigen Auszeichnungsveranstaltung sprengen. Deshalb will ich es bei diesen wenigen Sätzen bewenden lassen:

Liebe Frau Loewe, unter Ihrer Intendanz wurde das tjg eine Instanz der sächsischen Bühnenlandschaft. Sie haben bundesweit und international Maßstäbe gesetzt, das Theater künstlerisch vernetzt und es zum größten und renommiertesten Kinder- und Jugendtheater Deutschlands erblühen lassen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen. Der Leistung von Ihnen und Ihrem Team gebührt Hochachtung.

Zum tjg gehören Schauspiel-, Puppen- und Figurentheater sowie eine eigene Theaterakademie für Jugendliche. Im Oktober 2024 feierte das Theater sein 75-jähriges Bestehen am neuen Standort im Kraftwerk Mitte. Auch das Management des Umzugs von der Meißner Landstraße an diesen elektrisierenden kulturellen Hotspot in Dresden fand unter Ihrer Ägide statt.

Der Lohn für Ihr Engagement und die Mühen, die es im Hintergrund bedarf, damit auf der Bühne alles leicht aussieht, sind strahlende Kinderaugen und begeisterter Applaus.

Sie widmeten sich aber immer wieder auch sehr ernsten Themen und inszenierten diese. Im Sächsischen Landtag übernahmen Sie z. B. die künstlerische Gestaltung des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2011. Gemeinsam mit Mirjam Pressler inszenierten Sie das Stück „Meine Mutter, ihre Toten und ich“, das auf dem Roman „Warum bist du nicht vor dem Krieg gekommen?“ von Lizzie Doron basiert.

Das Stück rückt einen langen vergessenen Aspekt der NS-Aufarbeitung in den Blick – das jahrzehntelange Schweigen der Überlebenden des Holocausts, erzählt aus der Perspektive der nachfolgenden Generation, der Kinder der Überlebenden.

Die Hauptperson wächst als Tochter einer Überlebenden in Israel auf und wünscht sich lange nichts sehnlicher als eine „normale“ israelische Mutter. Erst als sie selbst eine Familie gründete, stellt sie sich ihrer Familiengeschichte. Das Buch ist eine Hommage an die Mutter und zählt in Israel inzwischen zur Schullektüre.

Doch Politik bietet nicht nur die Bühne für die kulturelle Umrahmung von Fest- oder Gedenkveranstaltungen. Politik und Theater sind auch nicht ausschließlich dadurch verknüpft, dass auf der politischen Bühne auch manchmal Theater herrscht. Vielmehr haben beide – Politik und (Theater)Kunst –

die Aufgabe, Menschen eine Stimme zu geben. Menschen zu beteiligen und zwar auf Augenhöhe – ganz besonders die Jüngsten unserer Gesellschaft. Das ist aufwändig und zeitintensiv. Aber es ist die beste Investition, die wir tätigen können. Und das leben Sie, liebe Frau Loewe, jeden Tag. Das war zeitlebens Antrieb für Ihr künstlerisches Schaffen wie auch für Ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement abseits der Bühne und des Rampenlichts. Herzlichen Dank!

Für Ihre außerordentlichen Verdienste um das Kinder- und Jugendtheater in Deutschland und den steten Einsatz dafür, besonders Kindern nicht nur eine Theaterbühne, sondern eine starke Stimme zu geben, verleihe ich Ihnen die Sächsischen Verfassungsmedaille 2026.

Herzlichen Glückwunsch!